

Rostock ehrt Kempowski

Mit einem Literatur-Symposium und weiteren Veranstaltungen wird der 90. Geburtstag des großen Rostocker Literaten begangen.



Im Kempowski-Archiv am Klosterhof in Rostock lagert ein Teil der Sammlung des Schriftstellers: Manuskripte, Erstausgaben, Dokumente. FOTO: ARCHIV

Von Thorsten Czarkowski

Als der kleine Walter Kempowski, ungefähr acht Jahre alt, mit seinem Vater in Rostock spazieren ging, trafen sie einen Bekannten der Familie. Der kleine Walter wurde im Verlauf des Gesprächs nach seinem Berufswünschen gefragt. Seine Antwort war: „Ich möchte Archiv werden.“

Kempowski-Archiv pflegt das Erbe des Schriftstellers

Diese Anekdote weiß Katrin Möller-Funck zu berichten, die seit 2003 das Kempowski-Archiv Rostock leitet. Hier, im Haus 3 des Klosters zum Heiligen Kreuz, ist nicht nur ein Teil des Werkarchivs von Walter Kempowski untergebracht. Auf den drei Etagen ist es für jedermann möglich, in das Werk des Rostocker Schriftstellers einzutauchen. Zu sehen ist unter anderem der originale Schreibtisch von Walter Kempowski, er gibt mit anderen Exponaten auch einen Einblick in die bürgerliche Lebenswelt der Familie Kempowski. Hier ist zudem ein Teil der Mecklenburg-Bibliothek von Walter Kempowski untergebracht. Ausgestellt sind außerdem die Werkpläne für die Romane „Tadellöser und Wolff“ und „Uns gehts ja noch gold“. Im Obergeschoss des Hauses befinden sich unter anderem ein Seminarraum sowie weitere Archivalien.

Symposium versammelt Experten aus aller Welt

Das Haus dürfte in diesen Wochen verstärkten Zulauf bekommen. Denn der Geburtstag von Walter Kempowski, der sich am 29. April zum 90. Mal jährt, wird natürlich in Rostock ausführlich begangen. Im Mittelpunkt der Würdigungen steht ein Internationales Walter-Kempowski-Symposium, das gemeinsam von der Universität Rostock und dem Kempowski-Archiv organisiert wurde. Der berühmte Satz „Ich möchte Archiv werden“ ist nun die Überschrift einer Fachtagung, die Ende April in Rostock stattfindet. Was der Kindermund einst kundtat, das wurde Wirklichkeit. Walter Kempowski ist nicht nur ein bekannter Schriftsteller geworden, sondern auch ein Archivar der deutschen Geschichte, insbesondere mit dem Mammutprojekt „Das Echolot“.

Stattfinden wird das diesjährige Literatur-Symposium in der Aula der Universität Rostock; es ist zwar eine Fachtagung, aber die Vorträge sind öffentlich. Und die Themen sind sehr unterschiedlich angelegt. „Die Forschungsarbeit ist so vielfältig, dass wir das Symposium nicht auf ein Thema einengen wollten“,

sagt Katrin Möller-Funck. Das Symposium trägt nun den Untertitel „Walter Kempowskis Autorschaft zwischen archivarischer Quelle und strategischer Wertpolitik“.

Enge Zusammenarbeit mit der Rostocker Uni

Einen wesentlichen Anteil an der erarbeiteten Konzeption hatte das Institut für Germanistik der Rostocker Uni. Ihr Direktor, der Rostocker Literaturwissenschaftler Lutz Hagestedt, wird zur Eröffnung am 26. April eines der Grußworte sprechen. Und der Eröffnungsvortrag wird von Jan Philipp Reemtsma gehalten, der Titel hier: „Alles umsonst? Indirekte Darstellungsweisen bei Walter Kempowski“. Die Referenten des dreitägigen Symposiums kommen aus aller Welt, unter anderem aus Irland, Kanada und den USA. Erwäh-



Ich möchte Archiv werden.

Walter Kempowski als achtjähriger Junge

Walter Kempowski: Vom Zuchthaus zum großen Autor

Der in Rostock geborene Schriftsteller Walter Kempowski (1929 – 2007) wurde vor allem durch seine stark autobiografisch geprägten Romane bekannt. Im März 1948 wurde Kempowski während eines Besuchs in Rostock vom sowjetischen Geheimdienst verhaftet und wegen Spionage zu 25 Jahren Arbeitslager verurteilt. Walter Kempowski musste seine Haft in der sowjetischen Strafanstalt im früheren Zuchthaus Bautzen absitzen. 1956 wurde er nach acht Jahren vorzeitig aus der Haft entlassen. Die Erlebnisse in Bautzen verarbeitete er literarisch in seinem 1969 erschienenen Erstlingswerk „Im Block. Ein Haftbericht.“ Nach der Haft legte er 1957 in Göttingen das Abitur ab und nahm ein Pädagogik-Studium auf.

Ab 1960 war Walter Kempowski als Grundschullehrer tätig, dann begann seine Karriere als Schriftsteller. Zu Walter Kempowskis



Walter Kempowski als Häftling im Zuchthaus Bautzen im Jahr 1950. FOTO: BSTU-KOPIE

nenswert dabei ist etwa eine Gesprächsrunde, die am 27. April um 19.30 Uhr stattfinden wird. Dazu sind die Schriftsteller Jenny Erpenbeck und Gregor Sander geladen, das Thema: „Die Rolle des Archivs für Autorschaft und Autorenteknik“. Auf diese Weise werden die Vorträge nicht nur für Spezialisten gehalten, sondern sind auch für Kempowski-Leser interessant.

Auch Hamburg begeht den Kempowski-Geburtstag

In den Siebzigerjahren wurden Kempowski-Romane nicht nur gelesen, auch die Verfilmungen erreichten ein großes Publikum, zum Beispiel die „Tadellöser und Wolff“, der 1975 von Regisseur Eberhard Fechner als Zweiteiler für das ZDF verfilmt wurde. Auch auf diese Weise erreichte der Rostocker Schrift-

steller einen hohen Bekanntheitsgrad. Welche Bedeutung die Werke von Walter Kempowski auch heute überregional immer noch haben, wird darin sichtbar, dass sich ein weiterer Teil der Würdigungen in diesem Jahr in Hamburg abspielt. Zum 90. Geburtstag des Schriftstellers ist auch die in Hamburg-Altona angesiedelte „University of Applied Sciences Europe“ aktiv geworden. Diese private Uni hat sich im Rahmen eines Projekts mit Walter Kempowski beschäftigt. Studierende entwickelten unter Leitung von Prof. Christoph Büch Präsentationskonzepte für das Kempowski-Spätwerk „Ortslinien“. Vom 25. bis 29. April werden die Ergebnisse in Hamburg vorgestellt. Ebenso interessant: Axel Schneider, Chef des Altonaer Theaters, hat alle neun Bände der „Deutschen Chronik“ von Kempowski in Hamburg auf die Bühne gebracht, gegliedert wurden sie in vier Teile. Begonnen hatte dieses Projekt bereits 2018. Auch rund um den 90. Geburtstag des Schriftstellers werden die Theaterstücke wieder im Theater Altona aufgeführt.

Gedenktafel zum Kempowski-Geburtstag in Schwerin

Ein wichtiger Termin steht am 90. Geburtstag von Walter Kempowski in Schwerin an. Am 29. April wird am Demmlerplatz eine Gedenktafel für den Schriftsteller enthüllt, dort hatte der Schriftsteller im Jahr 1948 in Untersuchungshaft gesessen. Damit sind die Würdigungen für Walter Kempowski aber noch nicht vorbei. Ende des Jahres soll im Kulturhistorischen Museum in Rostock eine Kempowski-Ausstellung öffnen, die derzeit in der Vorbereitung ist.

Info Das ganze Programm der Kempowskitage 2019 in Rostock unter: www.kempowski-archiv-rostock.de